

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Geschäftsführer

Sven Fricke

Herausgeber

Christian T. Heinrich

Chefredakteur

Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur

Bodo Stade

Verantwortliche Redakteure

Nachrichten/Wirtschaft: A. Gramm; Schleswig-Holstein/Kiel: B. Stade/K. Blasel; Kultur: K. Böcker; Sport: M. Kluth; Online: T. Köhler; Sonderprodukte: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Aktionen), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, (Kriegerdenkmal) B. Stade/K. Blasel; Kultur: K. Böcker; Sport: M. Kluth; Online: T. Köhler; Sonderprodukte: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Aktionen), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.
Lokalredaktion: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, (Kriegerdenkmal) B. Stade/K. Blasel; Kultur: K. Böcker; Sport: M. Kluth; Online: T. Köhler; Sonderprodukte: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Aktionen), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.
 E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de
 Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), spo.red@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1.5.2015

Agenturen: dpa, afp, Reuters, epd, sid

Leiterin Sales Svenja Nefen

Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 69, gültig ab 11.2016.

Leiterin Vertrieb und Marketing

Brigitta Grunwald

Leiterin Digitale Medien

Ingrid Wernecke

Technischer Leiter Dirk Blume

Druck
 Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
 Postfach 111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:
 Kieler Nachrichten, Postfach 1111,
 24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0
 www.kn-online.de

Private Anzeigenannahme: 0431/903-555
Sales-Berater für gewerbliche Kunden:
 0431/903-2501

Vertrieb: 0431/903666, Fax: 0431/9032603
Beilagenhinweis: Teilen unserer heutigen Auflage (ohne Postbezieher) liegen Beilagen der Firmen Glasbau Schwarz und Albatros-Steaks in Music bei.



Als Dank für ihr Engagement gab es zum Schuljahresbeginn kleine Schultüten von der Türkischen Gemeinde. Die jugendlichen Paten in dem Projekt „Wissen baut Brücken“ (von links) Janine, Aydan, Lana, Burcu, Beritan, Sibel, Ilayda und Eren freuen sich darüber.

FOTO: MARTIN GEIST

Spaß haben und Vorbild sein

Jugendliche kümmern sich ehrenamtlich um Grundschulkindern – Neuzugänge sind jederzeit willkommen

VON MARTIN GEIST

GAARDEN/METTENHOF. Eren, der bald ein Jahr Bundesfreiwilligendienst macht und dann studieren wird, wollte nach eigenen Worten „schon immer gern der ältere Bruder sein“. Familiär war ihm das nicht vergönnt, also stieg er beim Projekt „Wissen baut Brücken“ der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein ein. Seit etlichen Monaten ist er inzwischen eine Art großer Bruder für Mehmet, der gerade in die dritte Klasse gekommen ist.

Einmal in der Woche treffen sich die beiden, gehen auf den Spielplatz oder zusammen Eis essen, brüten auch mal gemeinsam über Hausaufgaben. Egal eigentlich, was sie tun,

für den einen wie den anderen fühlt es sich gut an. Eren ist überzeugt, dass er etwas Sinnvolles tut, dass er allein schon durch sein Vorbild zeigt: Es lohnt, sich in der Schule anzubrauchen, ist sein „großer Bruder“ ebenfalls zur Stelle.

„In der Grundschule hab ich schon gespürt, dass mir weniger zugetraut wurde.“

Lana (18), Abiturientin mit ausländischen Wurzeln

strengen. Sein junger Schützling freut sich sowieso immer, wenn wieder mal ein Treffen ansteht. Und wenn er Hilfe in der Schule oder bei Problemen

braucht, ist sein „großer Bruder“ ebenfalls zur Stelle. Genauso ist das bei den anderen neun Teilnehmerinnen des Projekts, mit dem sich die Türkische Gemeinde Grundschulkindern der Fröbelschule in Gaarden und der Schule am Göteborgring in Mettenhof zuwendet. Gemeinsam ist den Kindern, dass sie wegen ihrer ausländischen Wurzeln oder aus anderen Gründen mehr kämpfen müssen als andere Gleichaltrige – was wiederum die großen Ersatzschwister oft gut nachvollziehen können.

Lana ist 18, hat Abitur gemacht, will ebenfalls bald studieren und kennt die kleinen Diskriminierungen und das Unterschätztwerden, nur weil die Eltern keine Deutschen

sind. „Auf der weiterführenden Schule war alles gut, aber in der Grundschule hab ich schon gespürt, dass mir weniger zugetraut wurde“, erinnert sie sich. Umso engagierter kümmert sie sich jetzt um ihren Schützling, eine Grundschulkindern, die sprachlich

Erlös des Entenrennens sichert Projekt auf Jahre hinaus

Nachholbedarf hat und deren Eltern kaum in der Lage sind, daran etwas zu ändern. Unterstützung bei den Hausaufgaben steht deshalb fast immer auf der Tagesordnung, Freizeitpaß kommt trotzdem nicht zu kurz.

„Wissen baut Brücken“ gehört zu den wenigen Projekten, die auf Jahre hinaus gesi-

chert sind. Zu verdanken ist das dem Umstand, dass der Erlös des jüngsten Kieler Entenrennens dem Angebot zugute kommt, das der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in ähnlicher Form für eine ältere Zielgruppe anbietet. Die Jugendlichen erhalten eine kleine monatliche Aufwandsentschädigung und für die Kinder gibt es einen Topf, aus dem Eintrittsgeld, Eis und andere Ausgaben bezahlt werden.

Ein Einstieg bei „Wissen baut Brücken“ ist Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 16 Jahren jederzeit möglich. Wer mitmachen möchte, kann sich an Tina Gabe von der Türkischen Gemeinde unter Tel. 0431/7 61 14 oder per E-Mail an info@tgsh.de wenden.

70 JAHRE SCHLESWIG-HOLSTEIN: 10.9.–18.11.2016

Serie lesen und gewinnen!



So geht's – Woche für Woche:

- mittwochs + freitags Serie lesen
- 2 Gewinnspielfragen beantworten*

Fragen der kommenden Woche:

1. Wo fasste Arved Fuchs den Entschluss, Entdecker zu werden?
2. Wie viele Drehtage hat Lotta Sophie absolviert?

Antworten an:

- Kieler Nachrichten
- 01378/003608**
- Stichwort: SH70
- sh70@kieler-nachrichten.de
- Fleethörn 1-7, 24103 Kiel

*Nur wer beide Fragen richtig beantwortet, hat die Chance auf 50 € Gewinn. Einsendeschluss der Fragen ist Montag, der 19.9.2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Verrechnung mit einem bestehenden Abonnement kann nicht erfolgen. **50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz. Mobilfunktarife können abweichen.

Eine lebendige Nachbarschaft

Seniorenangebote: Auch junge Stadtteilbewohner sollen mitgestalten

PROJENDORF-STEENBEK. Der Stadtteil Projensdorf ist bei Senioren beliebt. Allein an Aktivitäten mangelt es noch. Deshalb hat nicht nur der Ortsbeirat Steenbek-Projensdorf dieses Thema dauerhaft auf seine Tagesordnung genommen. Die Stadt hat zudem den Awo-Kreisverband mit der Offenen Seniorenarbeit dort beauftragt.

Laut städtischer Statistik sind 19,3 Prozent der Bewohner Projensdorfs über 65 Jahre, Tendenz steigend. Zum Senioren-Glück fehlen nur noch eine lebendige Nachbarschaft und Angebote. Welche genau das sein könnten, dafür haben Jutta Horstmann und Kathrin Weighardt vom Awo-Kreisverband einen Fragebogen erarbeitet, der an einem Infostand an prägnanter Stelle verteilt, einzeln oder gemeinsam im Gespräch beantwortet werden kann. Geplant ist das innerhalb der nächsten Wochen, „spätestens im Herbst wollen wir damit beginnen und ihn Anfang des Jahres auswerten“, erklärte Weighardt. Denn der Bedarf in Projensdorf an Aktivitäten sei vorhanden. Wobei sich der Fragebogen nicht nur an das ältere Semester, sondern auch an die Jüngeren richtet. „Es

sollte ein Miteinander sein, ein gemeinsames Gestalten“, so Weighardt.

Neben Angaben zum Alter und eigener Wohnsituation werden auch Fragen zur Nachbarschaft gestellt. Wie hält man es miteinander: Grüßt und unterhält man sich? Gibt es häufiger Streit, ziehen häufig neue Leute ein oder haben sich sogar Freundschaften ergeben? Kann man beim Nachbarn klingen, wenn man Hilfe braucht? Wie ist das Verhältnis zur älteren oder jüngeren Generation?

Etwas länger überlegen, heißt es auf dem letzten der drei Zettel. Da wird konkret nach Wünschen, Ideen und Verbesserungsvorschlägen gefragt.

Ein wichtiger Part nimmt auch die Frage ein, ob sich der ein oder andere vorstellen kann, zu engagieren, denn „die Stadt hat zwar den Awo-Kreisverband mit dem Bereich Offene Seniorenarbeit beauftragt, aber uns ist es wichtig, dass auch Impulse aus dem Stadtteil kommen“, betonte Astrid Witte, Amtsleiterin des städtischen Amtes für Soziale Dienste. Denn Ziel sei es, Senioren nicht nur Aktivitäten anzubieten, sondern sie wie auch die Jüngeren bei der Planung und Umsetzung mit einzubinden. Wer Lust hat, kann schon bei der Befragung helfen. eye

Weitere Informationen gibt es bei Kathrin Weighardt unter Tel. 0431/7757035.



Möchten die Projensdorfer nach ihren Wünschen und Bedürfnissen befragen: Kathrin Weighardt (rechts) und Jutta Horstmann von der Offenen Seniorenarbeit des Awo-Kreisverbandes.

FOTO: KARINA DREYER